

## Familienstand 2001

### Formen des Zusammenlebens im rechtlichen Sinne

Hinsichtlich Familienstand bilden die Ledigen die größte Gruppe der Tiroler Bevölkerung. In 313 der 395 Gemeinden bilden sie die Mehrheit, in Osttirol gar in allen. In den übrigen treten die Verheirateten an ihre Stelle, die tirolweit die zweitgrößte Gruppe darstellen.

Bestimmte Altersabschnitte sind mit bestimmten Arten des Familienstandes verbunden. Diese Zusammenhänge sind abhängig vom Familienstand und vom Ort verschieden stark ausgeprägt.

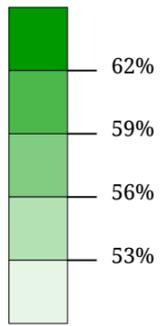
Wiederholt sind für Tirol Zentrum-Peripherie- und Nord-Süd-Gegensätze festzustellen. Der Alpenhauptkamm bezeichnet hier eine Trennlinie, nicht die Staatsgrenze.

### Kartentexte

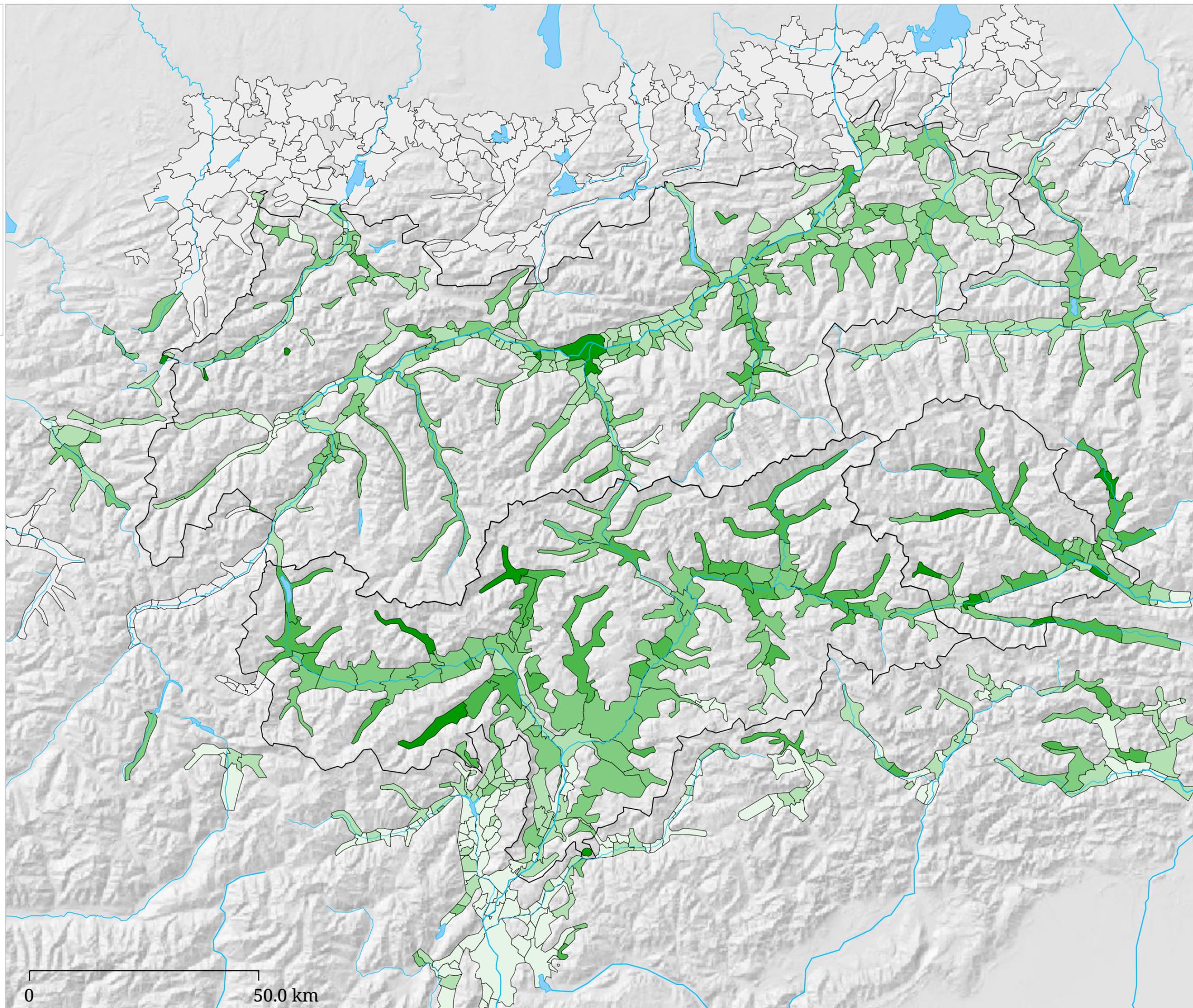
- [Nicht verheiratete Bevölkerung 2001](#) Die stärksten Teilgruppen schlagen durch
- [Verheiratete Bevölkerung 2001](#) Gegensätzlichkeit der Landeshauptstädte
- [Ledige Bevölkerung 2001](#) Zusammenhang mit Kinderanteil
- [Veränderung des Ledigenanteiles 2001](#) Ausmaß vergleichsweise gering
- [Geschiedene Bevölkerung 2001](#) Scheidungsboom bisher wenig wirksam
- [Verwitwete Bevölkerung 2001](#) Häufiger als man denkt
- [Veränderung des Verheiratetenanteiles 2001](#) Die Zentren machen's aus
- [Jemals verheiratete Bevölkerung 2001](#) Rund die Hälfte der Tiroler gehören dazu

# Kartenset »Familienstand« Nicht verheiratete Personen (2001)

Anteil der Nichtverheirateten  
an der Bevölkerung



Nichtverheiratet: ledig, geschieden und  
verwitwet. - Stand: 2001



Die Karte zeigt den Anteil der Nichtverheirateten an der Bevölkerung in den Gemeinden 2001.

## Nicht verheiratete Bevölkerung 2001

### Die stärksten Teilgruppen schlagen durch

Die nichtverheiratete Bevölkerung setzt sich aus Ledigen, Geschiedenen und Verwitweten zusammen. Ihre größte Verbreitung findet sie in den Gemeinden Süd- und Osttirols, womit sie dem Trend ihrer weitaus größten Teilgruppe, den Ledigen, folgt. Allerdings ist im Gegensatz zum Ledigenanteil das Gefälle zu den Nordtiroler Gemeinden bei der nicht verheirateten Bevölkerung deutlich geringer. Der größere Anteil der Geschiedenen in Nordtirol wirkt hier ausgleichend.

Gehäuft höhere Werte sind im südöstlichen Tirol in den Gemeinden entlang von Isel, Rienz und deren Seitentälern festzustellen. Zu jenen mit den höchsten Werten überhaupt zählt Innsbruck, womit es sich sowohl vom Großteil der anderen Kommunen Nordtirols, als auch von Bozen deutlich unterscheidet.

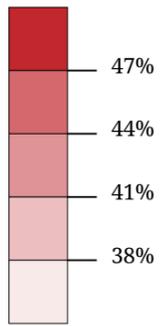
#### Anteil der nichtverheirateten Bevölkerung 2001 (in %)

Gebiet	Gebietswert	Gemeinden mit	
		Minimum	Maximum
Südtirol	56,75	Branzoll (49,59)	Ulten (64,07)
Land Tirol	57,39	Tobadill (50,19)	Gramais (68,33)
Tirol	57,13	Branzoll (49,59)	Gramais (68,33)
<b>Atlas-Gebiet*</b>	<b>37,95</b>	<b>Grumes (46,75)</b>	<b>Gramais (68,33)</b>

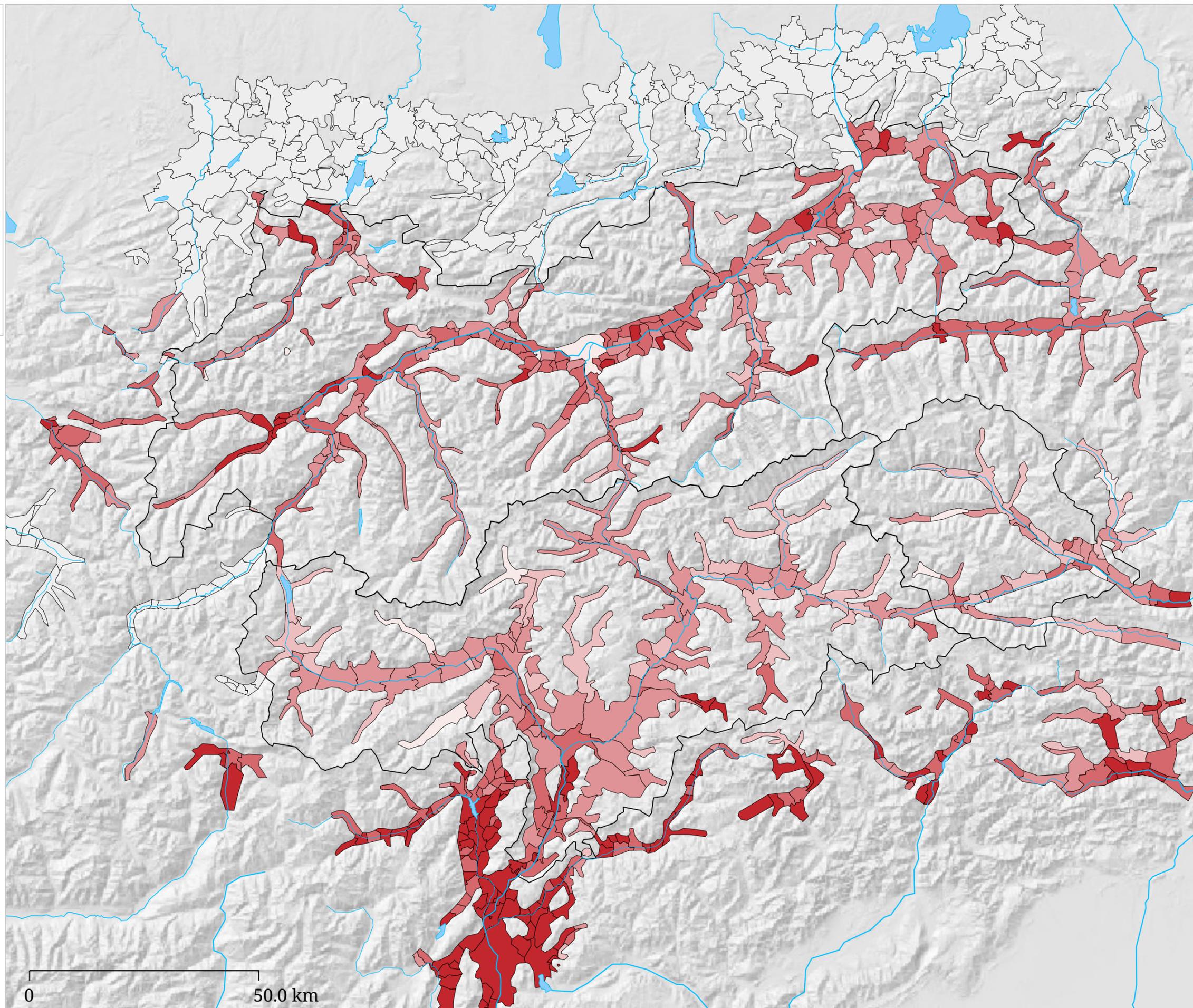
\*ohne Schweizer und deutsche Gemeinden

# Kartenset »Familienstand« Verheiratete Bevölkerung (2001)

Anteil der Verheirateten an  
der Bevölkerung



Stand: 2001



Die Karte zeigt den Anteil der Verheirateten an der Bevölkerung in den Gemeinden 2001.

## Verheiratete Bevölkerung 2001

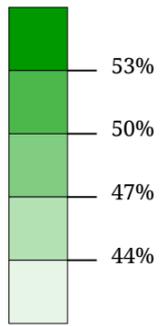
### Gegensätzlichkeit der Landeshauptstädte

Die größte Ansammlung von Gemeinden mit einem sehr hohen Anteil Verheirateter findet sich im Tiroler Oberland rund um den Zusammenfluss von Rosanna und Trisanna. Kleinere Gruppen bilden die ladinischen Gemeinden Grödens und die Kommunen im nördlichen Bozner Unterland. Daneben zeichnet vor allem das Inntal für den Trend allgemein höherer Werte in Nordtirol verantwortlich. Gewichtige Ausnahme hievon ist die Landeshauptstadt Innsbruck mit ihrem sehr niedrigen Verheiratetenanteil, übrigens sehr im Gegensatz zu ihrem Südtiroler Pendant. Weiters sind niedrige Werte in vielen Seitentälern bzw. Talschlüssen Südtirols und entlang der Isel und ihren Seitenbächen anzutreffen.

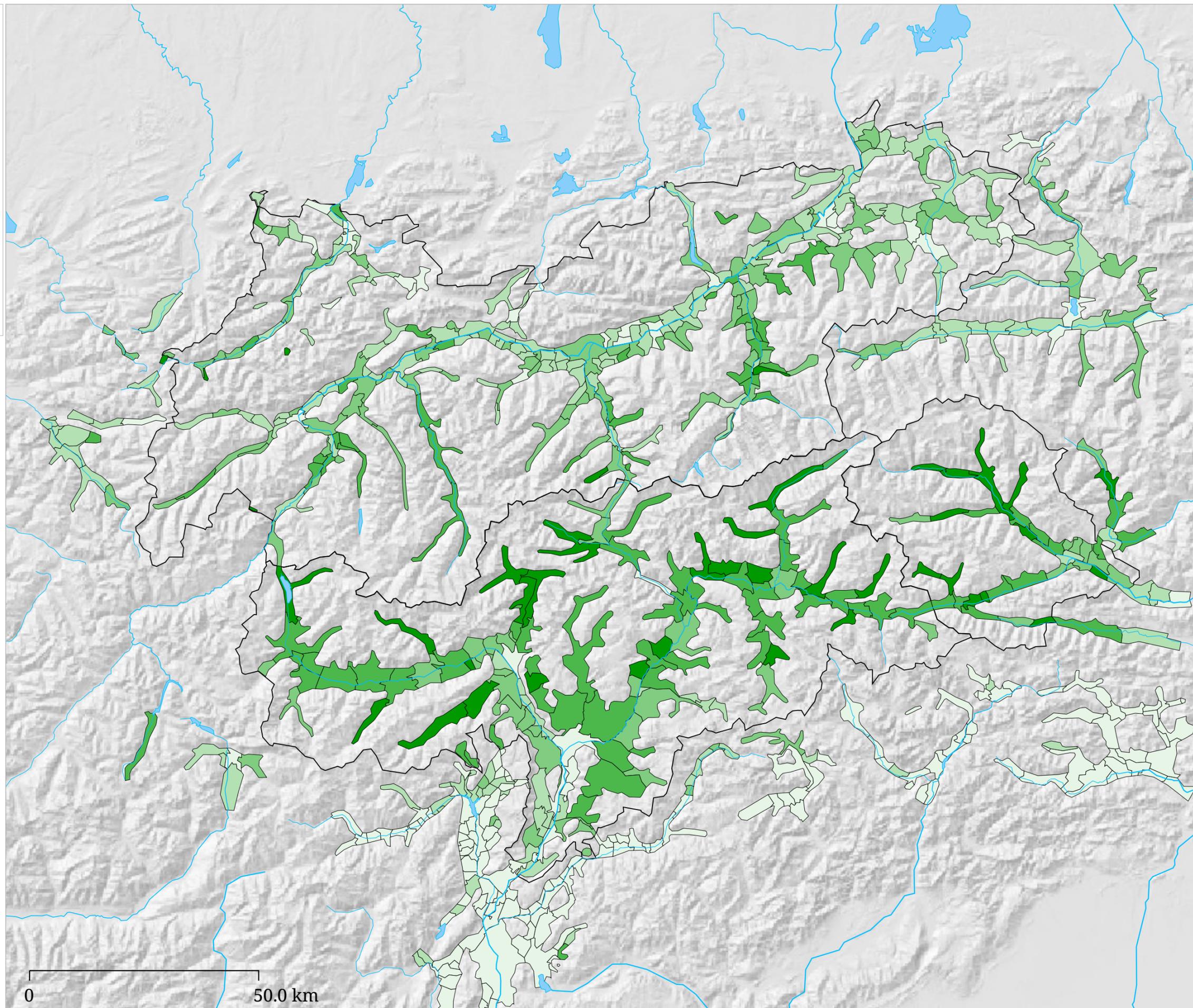
Gebiet	Gebietswert	Gemeinden mit	
		Minimum	Maximum
Südtirol	43,25	Ulten (35,93)	Branzoll (50,41)
Land Tirol	42,61	Gramais (31,67)	Tobadill (49,81)
Tirol	42,87	Gramais (31,67)	Branzoll (50,41)
<b>Atlas-Gebiet*</b>	<b>43,98</b>	<b>Gramais (31,67)</b>	<b>Grumes (53,25)</b>

\*ohne Schweizer und deutsche Gemeinden

Anteil der Ledigen an der  
Bevölkerung



Stand: 2001



Die Karte zeigt für die Gemeinden den Anteil der Ledigen an der Bevölkerung 2001.

## Ledige Bevölkerung 2001

### Zusammenhang mit Kinderanteil

Während Süd- und Osttirol sehr viele Gemeinden mit über 50% Anteilen aufweisen, bleibt eine Häufung in Nordtirol auf das Kautal und das angrenzende Inntal, das Ötztal sowie das Zillertal beschränkt. Ausnahmen sind das Lienzer Becken und das Drautal einerseits sowie der Südtiroler Zentralraum andererseits. Dort bilden Bozen und einige Unterlandgemeinden die ob der Einwohnerstärke wichtigste Ansammlung sehr niedriger Anteile an lediger Bevölkerung. Das zeichnet auch für den im Vergleich zu Osttirol deutlich niedrigeren Gesamtwert verantwortlich.

Es scheint ein Zusammenhang zwischen Ledigen- und Kinderanteil zu bestehen. Hohe Anteile des einen fallen oftmals mit hohen Anteilen des anderen zusammen. Der Zusammenhang ist allerdings nicht zwingend, da er nicht in allen Gemeinden zu beobachten ist.

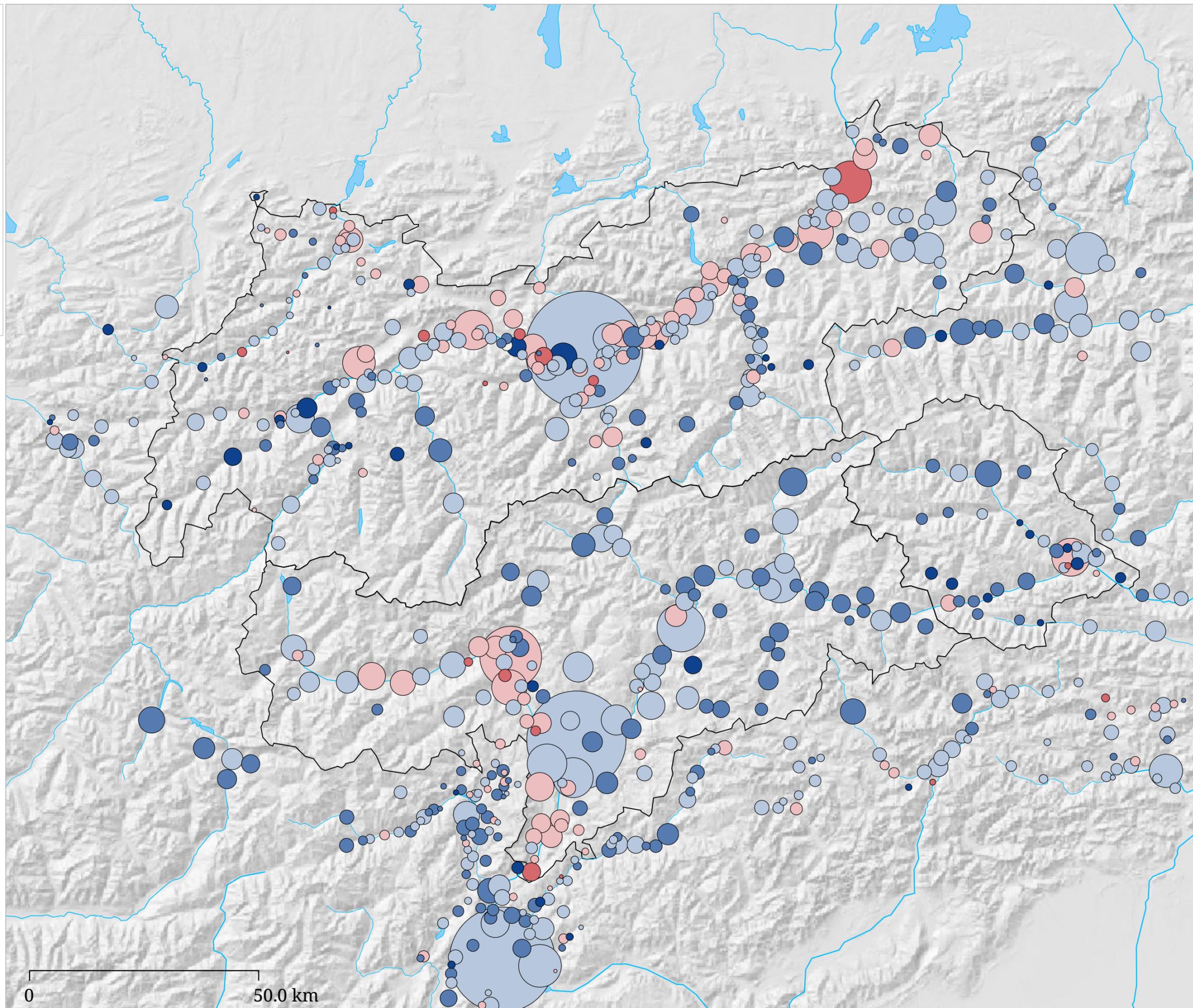
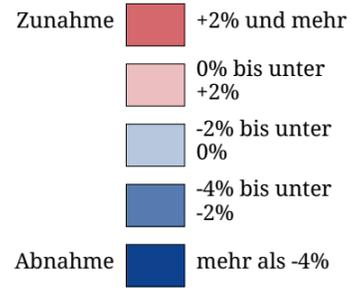
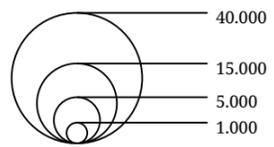
#### Anteil der Ledigen 2001 (in %)

Gebiet	Gebietswert	Gemeinden mit	
		Minimum	Maximum
Südtirol	47,35	Bozen (40,19)	Ulten (56,35)
Land Tirol	46,86	Namlos (39,00)	Untertilliach (59,50)
Tirol	47,06	Namlos (39,00)	Untertilliach (59,50)
<b>Atlas-Gebiet*</b>	<b>30,97</b>	<b>Cibiana d.C. (34,58)</b>	<b>Untertilliach (59,50)</b>

\*ohne Schweizer und deutsche Gemeinden

Kartenset »Familienstand«  
 Veränderung des Ledigen-Anteils (1991 - 2001)

Anzahl 2001 und Veränderung  
 1991-2001



Die Kreisgröße zeigt die Anzahl der Ledigen 2001, die Farbtintensität steht für das Ausmaß der Veränderung des Anteiles an der Bevölkerung seit 1991 und der Farbton für den Entwicklungstrend.

## Veränderung des Ledigenanteiles 2001

### Ausmaß vergleichsweise gering

Allgemein ist für Tirol ein Rückgang des Anteils der Ledigen an der Bevölkerung festzustellen, was sowohl von den Werten der Landesteile als auch von jenen der Gemeinden widerspiegelt wird. Weitgehend geschlossene Rückgangsgebiete sind das westliche Südtirol, Osttirol und der Bezirk Kufstein, das Oberinntal ab Mötz aufwärts, das Ötz-, das Pitz-, und das Zillertal, sowie das Passeier.

Ansteigende Ledigenanteile häufen sich entlang der Etsch von Plaus abwärts, im Inntal von Stams bis Kufstein und auf dem Seefelder Plateau.

Die Veränderung des Ledigenanteils in den Tiroler Gemeinden scheint in einem direkten Zusammenhang mit der Veränderung des Kinderanteils an der örtlichen Bevölkerung zu stehen. Diese Beziehung stellt sich beim Rückgang des Ledigenanteils um einiges enger dar als beim Zuwachs. Während rund 80% der Abnahmegemeinden auch eine Verringerung des Kinderanteils zeigen, steigt dieser in nur rund 62% der Zunahmegemeinden.

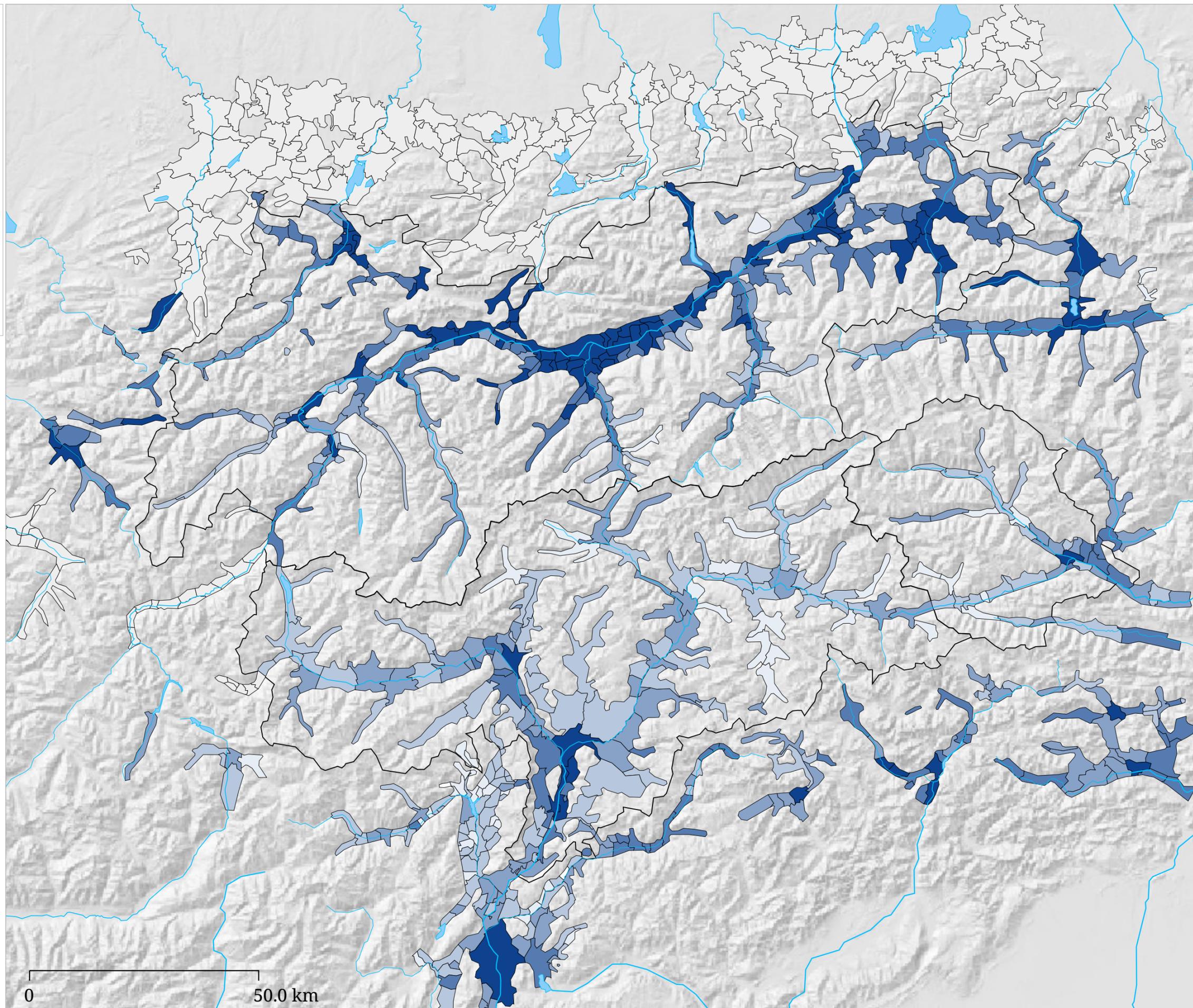
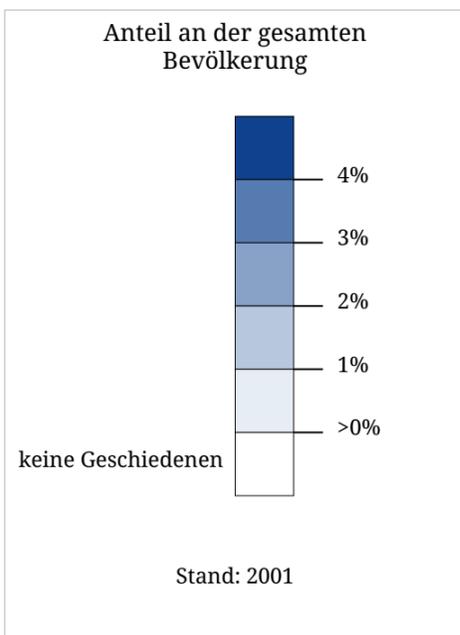
#### Veränderung des Anteils der ledigen Bevölkerung 1991-2001 (in Prozentpunkten)

Gebiet	Gebietswert	Minimum	Maximum	Gemeinden* mit		
				Zunahme	Abnahme	keiner Änderung
Südtirol	-0,67	Vöran (-5,59)	Plaus (+2,48)	28	88	0
Land Tirol	-0,77	Namlos (-9,33)	Pinswang (+4,05)	70	208	0
Tirol	-0,73	Namlos (-9,33)	Pinswang (+4,05)	98	296	0
<b>Atlas-Gebiet**</b>	<b>-0,92</b>	<b>Cis (-9,61)</b>	<b>Grauno (+4,14)</b>	<b>126</b>	<b>502</b>	<b>0</b>

\*ohne Hatting

\*\*ohne Schweizer und deutsche Gemeinden

# Kartenset »Familienstand« Geschiedene Bevölkerung (2001)



0 50.0 km

Die Karte zeigt den Anteil der in Scheidung Lebenden an der Bevölkerung in den Gemeinden 2001.

## Geschiedene Bevölkerung 2001

### Scheidungsboom bisher wenig wirksam

Die Geschiedenen bilden in der Bevölkerung Tirols hinsichtlich Familienstand in Tirol die kleinste Gruppe. Die Wahrscheinlichkeit, geschieden zu sein, ist in Nordtirol im Mittel beinahe doppelt so hoch wie in den anderen Landesteilen. Dazu tragen vor allem das Inntal vom Mieminger Plateau den Inn abwärts bis Kufstein, die Gegend von Kitzbühel und das Reuttener Becken bei. Hochburg der Geschiedenen sind Innsbruck und seine Umlandgemeinden. Die politisch-wirtschaftlichen Zentren weisen im jeweiligen regionalen Kontext ebenfalls höhere Anteile auf. Die größte Ansammlung sehr niedriger Werte von unter 1% stellt in Tirol das Abteital dar, nur Corvara liegt darüber.

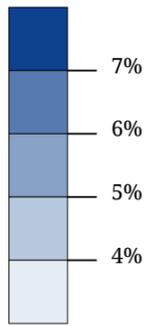
#### Anteil der in Scheidung Lebenden 2001 (in %)

Gebiet	Gebietswert	Gemeinden mit	
		Minimum	Maximum
Südtirol	2,93	Laurein (0,28)	Meran (5,44)
Land Tirol	4,82	Brandberg (0,29)	Innsbruck (8,12)
Tirol	4,05	Laurein (0,28)	Innsbruck (8,12)
<b>Atlas-Gebiet*</b>	<b>2,57</b>	<b>Grauno u. Bresimo (0,00)</b>	<b>Innsbruck (8,12)</b>

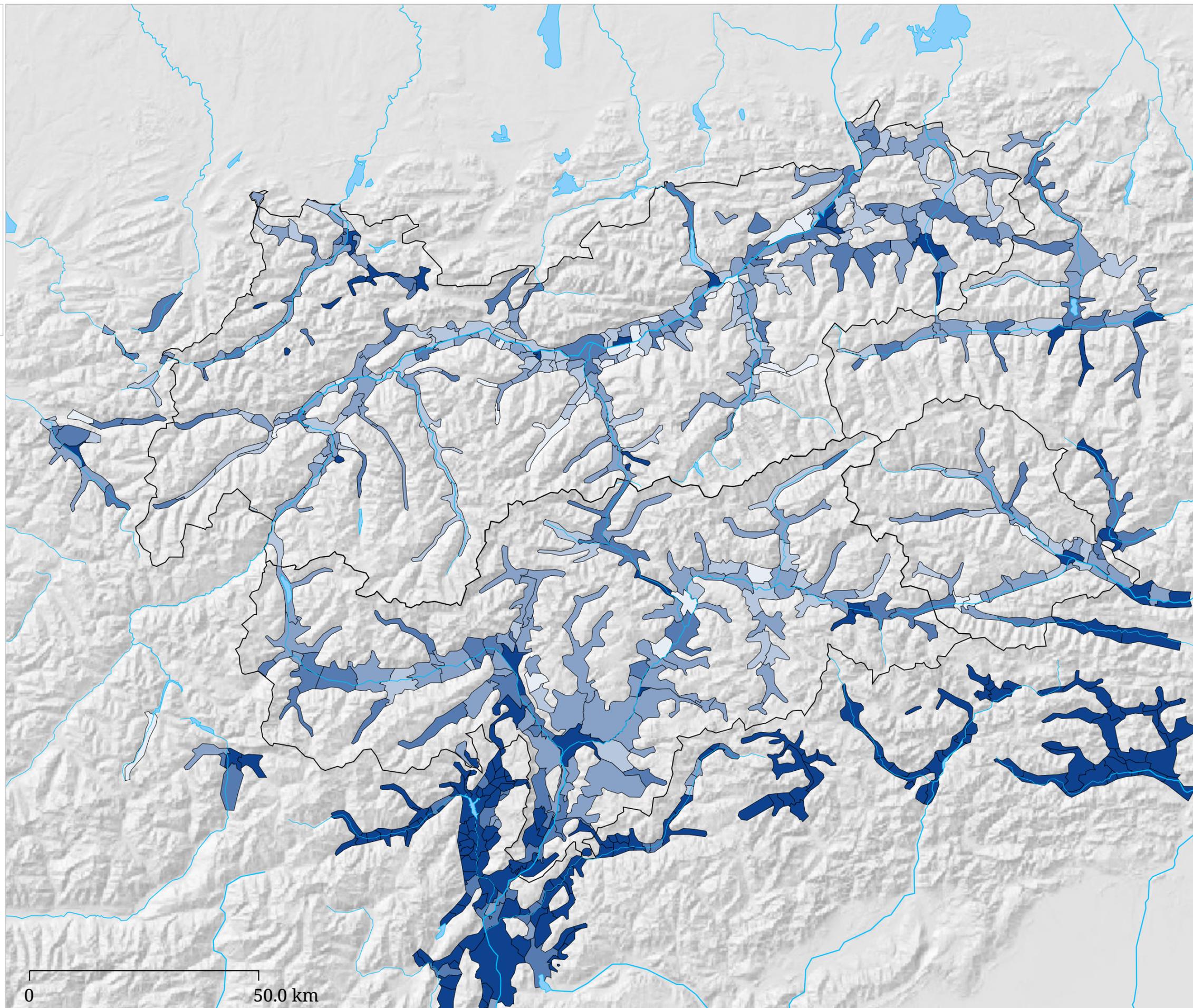
\*ohne Schweizer und deutsche Gemeinden

# Kartenset »Familienstand« Verwitwete Bevölkerung (2001)

Anteil der Verwitweten an der  
Bevölkerung



Stand: 2001



Die Karte zeigt für die Gemeinden den Anteil der Verwitweten an der Bevölkerung 2001.

## Verwitwete Bevölkerung 2001

### Häufiger als man denkt

Die Verwitweten bilden in Tirol hinsichtlich Familienstand nach den Geschiedenen die kleinste Gruppe.

Der Schwerpunkt der verwitweten Bevölkerung liegt eindeutig außerhalb Tirols, wo sich Gemeinden mit etwas höheren Werten nur im südlichen Bozner Unterland und in Zwischentoren (von Ehrwald bis Heiterwang) konzentrieren. Etwas weniger deutlich dafür aber weitläufiger sind solche auch in der Kitzbüheler Gegend anzutreffen. Ansonsten kommen sie zerstreut zu liegen. Die beiden prominentesten Vertreter dieser Gruppe sind Bozen und Meran, was der Tendenz der Zentren entspricht, höhere Verwitwetenanteile als ihr Umland aufzuweisen.

Der Zusammenhang mit dem Anteil der Senioren liegt nahe. Eine wirklich enge Übereinstimmung ist allerdings erst mit der Bevölkerung ab 80 Jahren festzustellen, wo die Werte für Tirol um 0,47 Prozentpunkte voneinander abweichen; das macht eine Personenunschärfe von 7% (7% mehr Verwitwete als 80-Jährige und Ältere) aus.

#### Anteil der Verwitweten 2001 (in %)

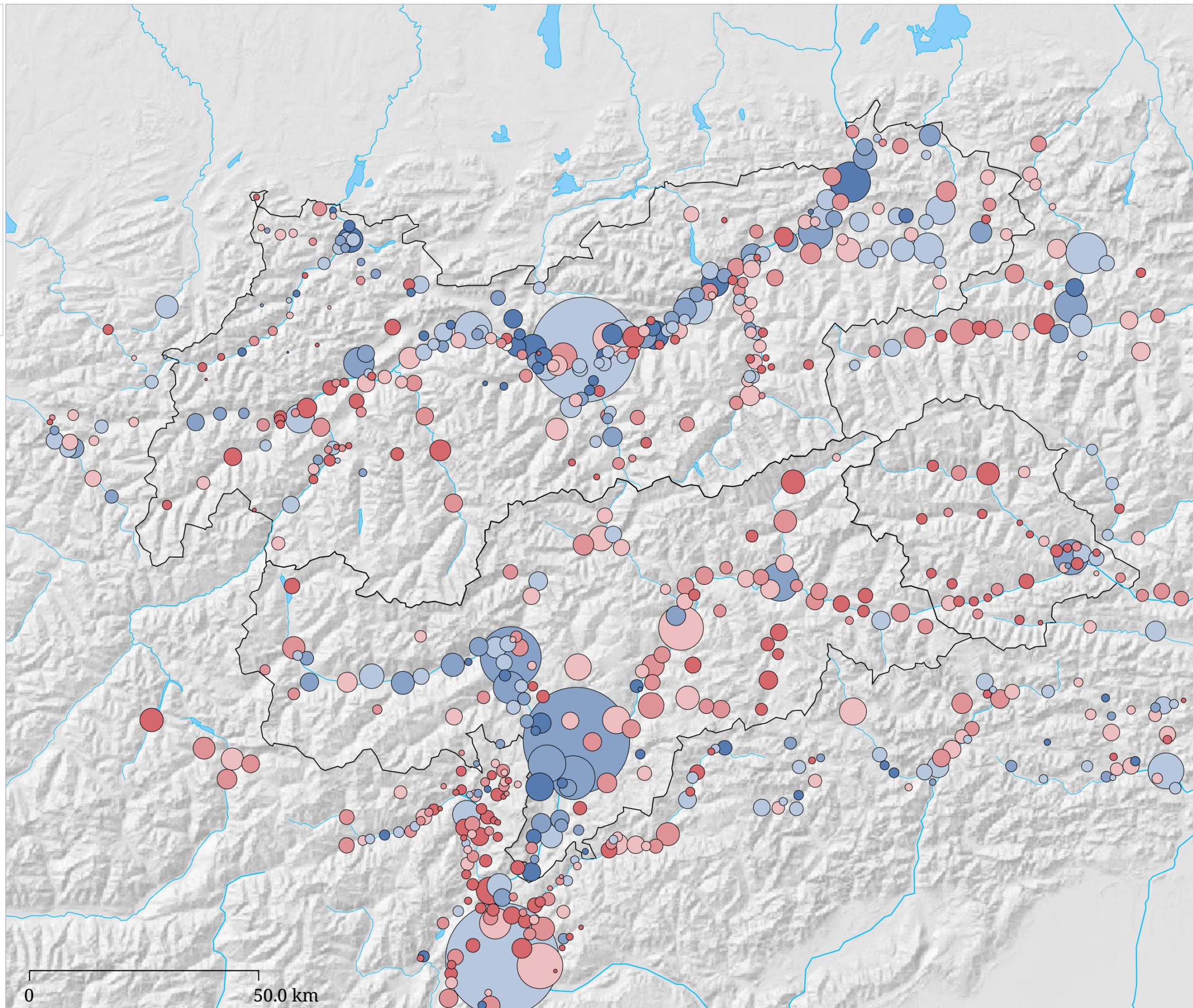
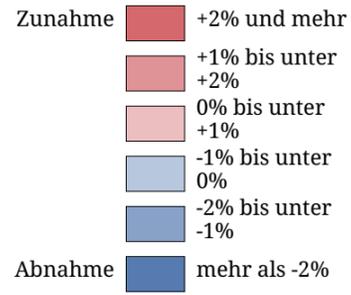
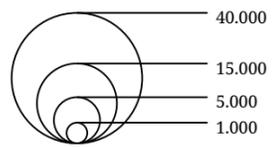
Gebiet	Gebietswert	Gemeinden mit	
		Minimum	Maximum
Südtirol	6,47	Natz-Schabs (3,62)	Altrei (10,34)
Land Tirol	5,70	Gnadenwald (2,64)	Unterperfuss (14,15)
Tirol	6,01	Gnadenwald (2,64)	Unterperfuss (14,15)
<b>Atlas-Gebiet*</b>	<b>4,41</b>	<b>Gnadenwald (2,64)</b>	<b>Cibiana (18,01)</b>

\*ohne Schweizer und deutsche Gemeinden

# Kartenset »Familienstand«

## Veränderung des Verheirateten-Anteiles (1991 - 2001)

Anzahl 2001 und Veränderung  
 1991-2001



Die Kreisgröße zeigt die Anzahl der Verheirateten 2001, die Farbintensität steht für das Ausmaß der Veränderung des Anteiles an der Bevölkerung und der Farbton für den Entwicklungstrend 1991-2001.

## Veränderung des Verheiratetenanteiles 2001

### Die Zentren machen's aus

Obleich in der Mehrheit der Gemeinden zunehmend, sinkt der Anteil der Verheirateten in Tirol geringfügig. Der Rückgang ist unter anderem auch ein Phänomen der Zentren, die wegen ihrer Einwohnerstärke ins Gewicht fallen. Die größten Zonen sinkenden Anteils bilden die Gemeinden entlang der Etsch im westlichen Südtirol sowie jene des Inntales von Silz abwärts mit dem Leukental und seinen Seitentälern als Ausläufer.

Die größte Ansammlung ansteigender Anteile bilden das östliche Südtirol und das gesamte Osttirol mit Ausnahme des Lienzer Beckens.

Eine vermeintlich naheliegende Verbindung mit der Veränderung des Anteiles der Bevölkerung im Erwerbsalter besteht in den Tiroler Gemeinden nicht.

#### Veränderung des Anteils der verheirateten Bevölkerung 1991-2001 (in Prozentpunkten)

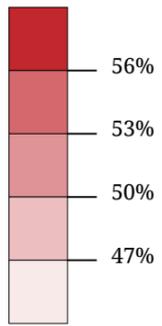
Gebiet	Gebietswert	Minimum	Gemeinden* mit			
			Maximum	Zunahme	Abnahme	keiner Änderung
Südtirol	-0,54	Waidbruck (-6,28)	Vöran (+5,88)	69	47	0
Land Tirol	-0,02	St. Sigmund i.S. (-5,53)	Kaunerberg (+9,04)	158	120	0
Tirol	-0,23	Waidbruck (-6,28)	Kaunerberg (+9,04)	227	167	0
<b>Atlas-Gebiet**</b>	<b>-0,11</b>	<b>Waidbruck (-6,28)</b>	<b>Cis (-10,29)</b>	<b>381</b>	<b>247</b>	<b>0</b>

\*ohne Hatting

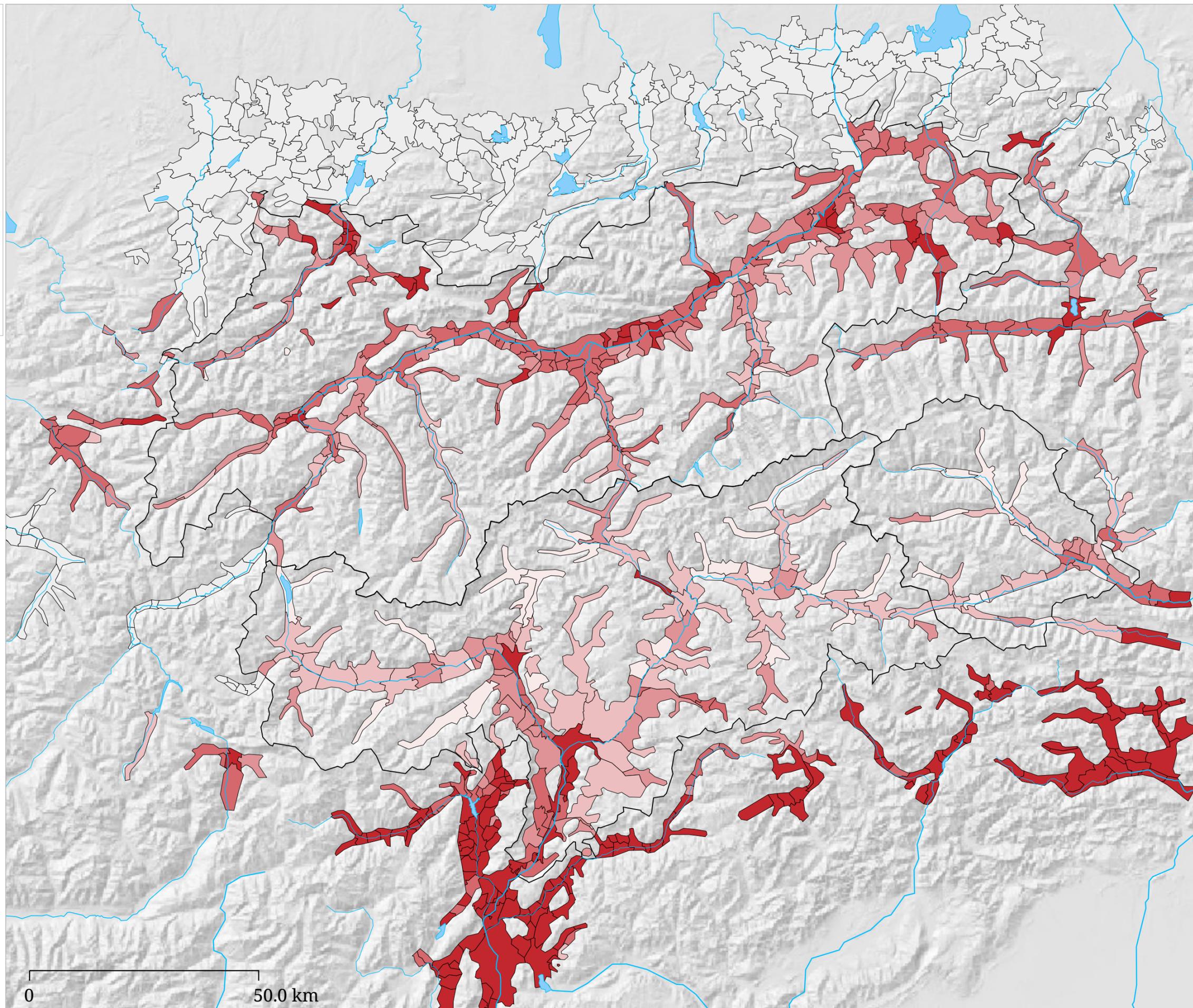
\*\*ohne Schweizer und deutsche Gemeinden

# Kartenset »Familienstand« Jemals Verheiratete (2001)

Anteil der jemals  
Verheirateten an der  
Bevölkerung



Jemals verheiratet: geschieden, verheiratet,  
verwitwet. - Stand: 2001



Die Karte zeigt für die Gemeinden den Anteil der jemals Verheirateten an der Bevölkerung 2001.

## Jemals verheiratete Bevölkerung 2001

### Rund die Hälfte der Tiroler gehören dazu

Die jemals verheiratete Bevölkerung setzt sich aus Verheirateten, Geschiedenen und Verwitweten zusammen.

Sie nimmt in den Gemeinden Nordtirols (52,26%) in der Regel höhere Anteile ein, als in den anderen Landesteilen (Südtirol: 49,99%; Osttirol: 48,13%). Zonen aus Gemeinden mit weitgehend höheren Werten sind das Inntal von Karrösten abwärts, die Untere Schranne (von Ebbs bis Walchsee) und die Gegend von Kitzbühel. Besonders hohe Werte häufen sich in Bozen und seinem Unterland, in den Gemeinden östlich von Innsbruck sowie in und um Reutte. Die Gebiete ihres stärksten Auftretens liegen freilich außerhalb Tirols.

Die in Tirol südlich des Alpenhauptkamms weit verbreiteten niedrigen Anteile erreichen in den Seitentälern häufig ihre geringsten Werte.

#### Anteil der jemals verheirateten Bevölkerung 2001 (in %)

Gebiet	Gebietswert	Gemeinden mit	
		Minimum	Maximum
Südtirol	52,65	Ulten (43,65)	Bozen (59,81)
Land Tirol	53,14	Untertilliach (40,50)	Namlos (61,00)
Tirol	52,94	Untertilliach (40,50)	Namlos (61,00)
<b>Atlas-Gebiet*</b>	<b>54,29</b>	<b>Untertilliach (40,50)</b>	<b>Cibiana d.C. (65,42)</b>

\*ohne Schweizer und deutsche Gemeinden